

8 Aspekte aus der Sicht einiger ehemaliger DDR-Bürger

Die Debatte über subjektive Verantwortlichkeiten scheint, *zum Missfallen der Bürgerrechtler*, auch im Osten Deutschlands wenig gefragt zu sein. „Gegenüber den westlichen Schuldvorwürfen ist eine Schlusstrich-Variante beliebt. Unabhängig von Schuldzuweisungen wäre aber die Frage, was man bezogen auf das Verhältnis von Individuum und Politik aus den schwierigen DDR-Bedingungen heute für die einfacheren, weil demokratischen Bedingungen lernen kann. Daran schlosse sich die Frage an, welche individuellen Fähigkeiten in einer Gesellschaft nötig sind ...“⁶⁰⁴ Manche Bürger der DDR fühlten sich nie diesem nach der Konferenz von Jalta 1944 durch fehlerhafte Interpretation der Alliierten entstandenen Teil-Deutschland verbunden.

Eine Roman-Kritik eines Kunstschaffenden im Februar 2001 lautet: „Ich will nicht, daß man die DDR unbedingt verteidigt, aber wenn man, wie Grass, kabarettistisch-ironisch die Erscheinungsbilder beleuchtet, kommt man natürlich nie an die wesentliche Kritik dieses ehemaligen Staates.“⁶⁰⁵

Eine Frage im Oktober 2001 ist sicher mit >ja< zu beantworten: „Oder war es nicht vielmehr so, dass diejenigen ihre Würde bewahrt haben, die sich individuell von der Diktatur abgewandt haben und sich nicht den Maßstäben der kommunistischen Machthaber beugten?“⁶⁰⁶

Zwei Fallbeispiele aus der ehemaligen DDR zeigen im Januar 2002, wie unterschiedlich sich doch dort Menschen oder Gruppen verhalten konnten. Regine „Neu-Fahrland“ hatte sich zwar äußerlich, aber nicht innerlich dem System angepasst, während Christel „Plänterwald“⁶⁰⁷ sich äußerlich und innerlich angepasst hatte. Letztere lehnt es leider ab, über diese soziologischen Phänomene im Sinne einer Aufklärung zu sprechen. Sie liegt damit auf der Linie von Grass. Eine dritte Personen-Gruppe ließ sich weder äußerlich noch innerlich anpassen und erlitt entsprechende soziale oder asoziale Sanktionen. Also waren selbst in dem so genannten unfreien Staat *freie* Entscheidungen möglich. Liegen die Ursachen vielleicht in den unterschiedlichen Einschätzungen über diesen ehemaligen Staat? Im Februar 2002 sagt der Journalist Peter Escher in der Johannes-B.-Kerner-Show, >als ich damals zu einer Tätigkeit für das MfS geworben wurde, habe ich das abgelehnt, weil ich es

⁶⁰⁴ Lay aaO, S. 6.

⁶⁰⁵ Kern, Jürgen. Telefonische Stellungnahme zum Diss.-Thema vom 25. Februar 2001. Kern war von 1969–1987 Regisseur am Berliner Ensemble.

⁶⁰⁶ Lengsfeld, Vera. Rede zum Nationalfeiertag am 3. Oktober. In: www.bundestag.de 2001, S. 5.

⁶⁰⁷ Aus Datenschutzgründen wurden die beiden Nachnamen verschlüsselt.

nicht machen wollte. Sanktionen habe ich deshalb nicht erfahren.⁶⁰⁸ Im gleichen Monat sagt die Politikerin Angela Merkel in einem Interview, „ich habe schon in der DDR mit dem Gefühl gelebt, ich gehöre zur Bundesrepublik, ich hatte keine emotionale Beziehung zur DDR.“⁶⁰⁹

⁶⁰⁸ In: ZDF vom 19. Februar 2002.

⁶⁰⁹ In: Tsp vom 20. Februar 2002, S. 3.